

+ 38

Mathis Müller  
GRÜNE  
Unterer Brüel 22  
8505 Pfyn

Didi Feuerle  
GRÜNE  
Feilenstr. 19  
9320 Arbon

EINGANG GR		
22. März 2023		
GRG Nr.	20	1142 482

Jakob Auer  
SP  
Obstgartenstr. 3A  
9320 Arbon

.....

## Interpellation

### Bibermanagement im Kanton Thurgau

Der Biber wurde ab 1967 bis 1970 im Thurgau ausgesetzt, die Entwicklung der Population war typisch für eine langlebige Art. So war die exponentielle Bestandszunahme zu Beginn bis etwa 1990 sehr langsam, um die Jahrhundertwende maximal und nähert sich jetzt langsam der Kapazitätsgrenze an.

Die ersten Konflikte im Zusammenhang mit dem Biber und Landeigentümern sorgten schon in den 70er Jahren für rote Köpfe im Raum Frauenfeld. Danach beruhigte sich aber die Situation bis gegen Mitte der 90er Jahre. Mit der starken Bestandszunahme und mit der Erschliessung neuer Gewässer und Gewässersysteme, auch suboptimalen Fließgewässern, nahmen auch die Biberkonflikte markant zu.

Das Konzept Biber Schweiz von 2004 regelt den Umgang mit dem Säugetier, das sich in den letzten Jahrzehnten in der Schweiz weit verbreitet hat. 2016 ist diese Vollzugshilfe für die Kantone den damaligen Anforderungen angepasst worden. 2013 trat das Biberkonzept Thurgau in Kraft. Das Ziel dieses Konzepts ist es die Grundlagen zu schaffen, die ein Zusammenleben zwischen Biber und Mensch ermöglichen, um damit die heute vorherrschende, breite Akzeptanz des Bibers in der Bevölkerung langfristig zu erhalten. Gleichzeitig sollen die Biberschäden minimiert werden.

Nach 10 Jahren der Umsetzung des Konzepts und einer Personalaufstockung in der Jagd- und Fischereiverwaltung (Biberbeauftragter) stellen sich nun einige Fragen zum Biber im Thurgau und zu den Erfolgen des Bibermanagements.

### Fragen:

- 1) Wie entwickelte sich die Biberpopulation im Thurgau bis heute (Anzahl Reviere, Anzahl Individuen)? Wie viele Gemeinden des Kantons sind heute vom Biber besiedelt?
- 2) Wie viele Biber verunfallen jährlich auf der Strasse, und wie viele Tiere werden tot gefunden? Verunfallen die Tiere immer an den gleichen Standorten oder nicht? Gäbe es dort bauliche Möglichkeiten, Unfallursachen zu entschärfen?
- 3) Wie gross sind die jährlichen Kosten seit dem Jahr 2000 für Infrastrukturschäden des Bibers, und wie gross sind die Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen und für die Forstwirtschaft?

2/2

- 4) Haben sich die Schäden seit der Umsetzung des Biberkonzepts verringert?
- 5) In wie vielen Biberrevieren und in wie vielen Gemeinden kam es bisher zu Biberkonflikten? An wie vielen Standorten wurde der Biber bisher vergrämt, so dass er diesen Standort nicht mehr besiedelt?
- 6) In wie vielen Biberrevieren existieren Verfügungen der Jagd- und Fischereiverwaltung, die es dem Landeigentümer erlaubt, mittels Meldung an den Kanton vorhandene Biberdämme selbständig entfernen oder herunterzusetzen zu können?
- 7) Welches sind die bisher grössten Schadenfälle im Zusammenhang mit dem Biber in den letzten 20 Jahren?
- 8) Wie viele Verzeigungen mussten bisher im Zusammenhang mit dem Biber ausgesprochen werden?
- 9) Welches sind die häufigsten Massnahmen, um einen Konflikt im Zusammenhang mit dem Auftreten des Bibers zu entschärfen? In wie vielen Biberdämmen wurden bisher Abflussrohre eingesetzt?
- 10) Die Besiedlung des Kantons Thurgau kann man nach 55 Jahren als erfolgreich bezeichnen. Wie erfolgreich betrachtet der Regierungsrat das Bibermanagement im Kanton Thurgau?
- 11) Der Biber fördert die Biodiversität, gratis. Dort, wo man den Biber Schalten und Walten lässt (z.B. unterhalb Marthalen (ZH), schnellen u.a. die Libellen-, Amphibien-, Wasserpflanzen- oder Höhlenbrüterbestände in die Höhe. Ist der Regierungsrat gewillt, auch im Kanton Thurgau proaktiv grossflächige Gebiete mit Biberrevieren zu schützen, um die Biodiversität zu fördern?
- 12) Weiter spielt der Biber mit seinen Biberdämmen für den Wasserrückhalt, klimabedingt immer mehr auch in Trockenperioden des Sommerhalbjahrs, eine grosse, positive Rolle. Wird der Biber, aus Sicht des Regierungsrates, u.a. auch positiv wahrgenommen?
- 13) Biberkonflikte entstehen oft, weil der Gewässerraum viel zu klein bemessen ist. Wird das Verhalten und die Aktivitäten des Bibers in den laufenden und zukünftigen Gewässerraumausscheidungen in den Gemeinden berücksichtigt?
- 14) Die Situation des Bibers im Thurgau ist heute eine andere als 2013; ist eine Revision des Konzepts Biber Thurgau in Planung?

Wir danken der Regierung für die Beantwortung der Fragen.

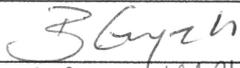
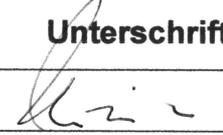
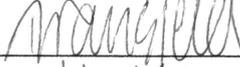
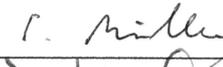
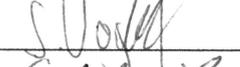
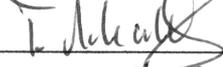
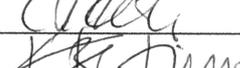
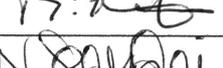
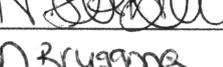
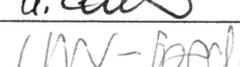
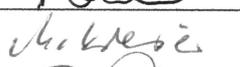
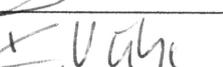
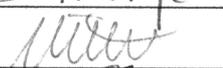
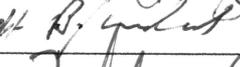
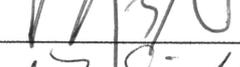
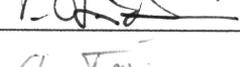
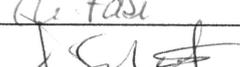
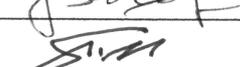
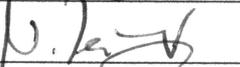
Pfyn und Arbon, 22. März 2023

  
Mathis Müller

  
Didi Feuerle

  
Jakob Auer

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der einfachen Anfrage "Bibermanagement im Kanton Thurgau"

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
1 Engeli Brigitta		26 Meier Felix	
2 Brangard Peter		27 Müller Elina	
3 Vogel Simon		28 Schallenberg Tini	
4 Weikmann Simon		29 Wollfender Edith	
5 Hanhart Erika		30 Birk Markus	
6 Hauer Cornelia		31 Nafziger Markh	
7 Bétrisey Karin		32 Schaffli Nina	
8 Keller Ueli		33 Bruggmann Danna	
9 Vonlanthen Isabelle		34 Koch Paul	
10 Birkert Sandra		35 Hanni Severine	
11 Kreis Matthias		36 Viera Erichmann	
12 Braun Bernhard		37 N. Thue Marcel	
13 Ziegler Jost		38 Mader Anshere	
14 Bono Mildred		39	
15 Masolf Jürg		40	
16 Siegenthaler Retik		41	
17 Pieta Markus		42	
18 Stricker Christin		43	
19 Fasi Christina		44	
20 Schäfer John		45	
21 Sigg Alexander		46	
22 Pagnoni Cristina		47	
23 Leuthold Stefan		48	
24 Zeller Nicole		49	
25 Fisch Ueli		50	